

10.41

Grammatik intensiv

Adjektive und ihre Deklination – Bunt, bunter, Deutschland?

Dr. Petra Schappert



Foto: © S-S/S/istock / Getty Images Plus

Welche Minderheiten gibt es in Deutschland? Wie werden sie behandelt? Kann man auch mit Sprache ausgrenzen? In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler anhand dieser Themen mit der Deklination von Adjektiven auseinander.

KOMPETENZPROFIL

Niveau:	Grundstufe
Wortschatz:	Minderheiten, Sinti und Roma, ausgrenzende Sprache
Grammatik:	Deklination von Adjektiven mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel
Medien:	Lesetexte
Zusatzmaterialien:	ZM 03 (Zusatz-Lesetext über andere Minderheiten: Friesen und Sorben)

Auf einen Blick

Vorbemerkung

Alle Inhalte (und Zusatzmaterialien) finden Sie auch zum Download.

1. Wortschatz aktivieren

- | | |
|--|---|
| M 01 Gleiches Recht für alle –
Minderheiten schützen | W Minderheiten |
| M 02 Das sagt man nicht –
Ausgrenzende Sprache | W Ausgrenzende Sprache |

2. Grammatik anwenden und Texte lesen

- | | |
|--|--|
| L M 03 Sinti und Roma in Deutschland –
Ein Lesetext | W Minderheiten |
| M 04 Adjektive deklinieren – Eine Übersicht | G Adjektive deklinieren |
| M 05 Adjektive deklinieren – Übungen | G Adjektive deklinieren |
| M 06 Sprache kann trennen –
Ausgrenzende Sprache | W Ausgrenzende Sprache |
| M 07 Aus Nomen und Verben Adjektive
machen – Wortbildung | G Wortbildung |

3. Test und Selbsteinschätzung

- | | |
|---|---|
| M 08 Bist du fit? – Adjektive und ihre
Deklination | G Adjektive deklinieren |
| M 09 Meine Wortschatzliste –
Adjektive und ihre Deklination | W Minderheiten und ausgrenzende
Sprache |

Legende

- L kennzeichnet Extra-Übungsmaterial in Ihrem Kundenkonto auf www.raabe.de
- W kennzeichnet den behandelten Wortschatz
- G kennzeichnet die behandelte Grammatik

Hinweise und Lösungen zu den Materialien finden Sie ab Seite 19.

Sinti und Roma in Deutschland – Ein Lesetext

M 03



Aufgabe 1:

Lies dir den Text durch.

„Hallo, darf ich mich vorstellen? Ich heiße Naomi und ich bin eine Romni. Ihr wisst nicht, was das ist? Dann passt gut auf, ich werde euch das jetzt erklären. In Deutschland gibt es ungefähr 60.000 Sinti und 10.000 Roma. Wir sind eine anerkannte Minderheit und genießen deshalb besonderen Schutz. Heißt es. Früher hat man zu uns „Zigeuner“ gesagt oder uns als „fahrendes Volk“ bezeichnet. Das ist aber ein diskriminierender Begriff und deshalb sollte man ihn heute nicht mehr verwenden.

Eigentlich leben wir bereits seit 600 Jahren in Deutschland – und auch in anderen europäischen Ländern. Ursprünglich kommen wir aus Indien. Natürlich sprechen in Deutschland lebende Sinti und Roma Deutsch. Doch wir haben auch unsere eigene Sprache. Sie heißt Romanes. Unsere Traditionen sind uns sehr wichtig und deshalb pflegen wir sie auch und bewahren sie von Generation zu Generation. Wir lieben zum Beispiel die Musik. Die Wurzeln unserer Musik liegen in Indien, so wie auch unsere Wurzeln in Indien liegen. Ich habe bereits als kleines Kind Geige spielen gelernt und liebe das sehr. Mit Musik kann ich alle meine Gefühle ausdrücken.

Eine weitere Tradition ist das Handwerk. Mein Vater ist Handwerker. Er baut Musikinstrumente. Kein Wunder also, dass ich Geige spiele, oder? Auch mein großer Bruder hat einen handwerklichen Beruf. Er ist Korbmacher und macht die schönsten Körbe, die man sich nur vorstellen kann: Obstkörbe, Wäschkörbe oder Einkaufskörbe. Abends höre ich gerne den Geschichten meiner Urgroßmutter zu. Sie hat viel zu erzählen. Leider sind es manchmal auch traurige Geschichten, denn unser Volk wurde nicht immer gut behandelt.

Als meine Urgroßmutter klein war, herrschten in Deutschland die Nationalsozialisten. Die haben viele von uns verfolgt und getötet. Aber manchmal erzählt sie auch schöne Geschichten, nämlich die Geschichten, die ihr schon ihre Großmutter erzählt hat: schöne, lustige Familiengeschichten. Die mag ich am liebsten.

Übrigens: Das Wort „Sinti“ beschreibt die Herkunft aus Indien und das Wort „Roma“ bedeutet „Mensch“ in unserer Sprache. Vielleicht ist das der Grund, warum uns das Miteinander und die Gemeinschaft so wichtig ist. Wir kümmern uns sehr umeinander und sind immer füreinander da.“



Foto: © Halfpoint Images/Moment/Getty Images

Adjektive deklinieren – Eine Übersicht

M 04



Aufgabe:

Lies dir die Regeln durch.

Adjektive werden in ihrer Form verändert – aber nur, wenn sie bei einem Nomen stehen.

Taucht ein Adjektiv in Verbindung mit „sein“ auf, verändert sich die Form nicht.

Beispiele:

Naomis Urgroßmutter erzählt oft traurige Geschichten.

Naomi ist traurig.

Adjektive nach bestimmtem Artikel

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nom.	der alte Mann	die tolle Frau	das traurige Kind	die alten Leute
Akk.	den alten Mann	die tolle Frau	das traurige Kind	die alten Leute
Dat.	dem alten Mann	der tollen Frau	dem traurigen Kind	den alten Leuten
Gen.	des alten Mannes	der tollen Frau	des traurigen Kindes	der alten Leute

Adjektive nach unbestimmtem Artikel

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nom.	ein alter Mann	eine tolle Frau	ein trauriges Kind	alte Leute
Akk.	einen alten Mann	eine tolle Frau	ein trauriges Kind	alte Leute
Dat.	einem alten Mann	einer tollen Frau	einem traurigen Kind	alten Leuten
Gen.	eines alten Mannes	einer tollen Frau	eines traurigen Kindes	alter Leute

Kein, mein und irgendein gehören ebenfalls zu den unbestimmten Artikelwörtern und werden wie *ein* dekliniert.

Beispiel: *Naomi mag keine traurige Geschichte hören.*

M 06**Sprache kann trennen – Ausgrenzende Sprache****Aufgabe 1:**

Lies den kurzen Text.

Sprache kann trennen oder verbinden

Vielleicht hast du das schon einmal erlebt. Jemand benutzt ein Wort, das dich oder andere verletzt. Manchmal passiert das, ohne dass die Person es merkt. Sprache kann sehr stark sein – sie kann uns zusammenbringen oder voneinander trennen. Ein Beispiel hast du schon gehört, als du die Geschichte von Naomi gelesen hast: Früher hat man in Deutschland oft das Wort **Zigeuner** gesagt. Heute weiß man, dass dieses Wort diskriminierend ist. Die bessere Form ist **Sinti und Roma**. Manchmal werden auch Berufe nicht gendergerecht genannt. Zum Beispiel sagt man oft **Lehrer**, wenn eigentlich **Lehrerinnen und Lehrer** gemeint sind. Neutral und gerecht ist **Lehrkräfte**.

Das Gleiche gilt für **Schüler** – hier kannst du **Schülerinnen und Schüler** oder einfach **Lernende** sagen.

Es gibt auch Wörter, die Menschen mit Behinderungen verletzen. Das Wort **behindert** wird im Alltag oft als Beleidigung benutzt. Besser ist **Mensch mit Behinderung**. So steht der Mensch im Vordergrund, nicht die Einschränkung.

Auch Ausdrücke wie **Ausländer** oder **Migrant** können negativ wirken. Eine neutrale Alternative ist **Mensch mit internationaler Geschichte** oder **Person mit Einwanderungsgeschichte**.

Wenn wir über Menschen sprechen, sollten wir überlegen: Würde ich wollen, dass man so über mich redet? Sprache verändert sich. Wir können alle dazu beitragen, dass sie respektvoller wird. So fühlt sich jede und jeder gemeint und niemand ausgeschlossen.

**Aufgabe 2:**

Welche weiteren Wörter ersetzt man am besten durch andere Wörter, um Menschen nicht zu beleidigen? Finde die besseren Formulierungen und verbinde.

Penner	etwas fälschen, manipulieren
Indianer	Inuit
Invalide	Mensch ohne festen Wohnsitz
taubstumm	Navajo/Sioux/Apache/...
etwas türken	ohne Fahrschein fahren
schwarzfahren	gehörlos
Eskimo	Mensch mit Behinderung

Aus Nomen und Verben Adjektive machen – Wortbildung

M 07



Aufgabe 1:

Lies dir die Regel durch.

Aus Nomen kann man ganz einfach verschiedene Adjektive bilden, wenn man an das Ende eine Nachsilbe (= ein Suffix) anhängt. Bei Verben geht das auch. Hier nimmt man den Verbstamm (also das Wort ohne das -en des Infinitivs).

Dies geht mit folgenden Suffixen:

- -bar
- -haft
- -ig
- -isch
- -lich
- -reich
- -los
- -voll
- -leer



Foto: © Simon Shephard/iStock/Getty Images Plus



Aufgabe 2:

Bilde aus den folgenden Nomen und Verben aus dem Text aus M 06 so viele Adjektive wie möglich.

